

## **Tieck, Ludwig: Als im Ruin die Welt sich wild geboren (1813)**

1     Als im Ruin die Welt sich wild geboren,  
2     Das Chaos in den Formen ist zersprungen,  
3     Die Zeit sich in die Ewigkeit gedrungen,  
4     Die Schöpfung einging zu den offnen Thoren,  
  
5     Hat sich manch ewger Keim im Seyn verlohren,  
6     Manch alter Strahl der Erde eingeschwungen,  
7     Beglückt, wer von Verwirrung nicht bezwungen,  
8     Ein liches Bild der Ewigkeit erkohren.  
  
9     Verworren schaffen sich die Creaturen,  
10    Ein Schattenheer, ihr Streben finster, sündlich,  
11    Zerstörung in den schaffenden Naturen;  
  
12    Heil dem, der durch die Weisheit froh und kindlich;  
13    Er wandelt auf den alten seelgen Fluren,  
14    Ist durch selbsteigne Kraft unüberwindlich.

(Textopus: Als im Ruin die Welt sich wild geboren. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/3887>)